



2



Del. n^o an Ng 113 4^o

g

aes. 00 g

Sammelband

9h
218

2.

Abdruck

des an die

Röm. Kayserl. Majestät

von

Bürgermeister und Rath der Stadt
Frankfurth am Mayn / unterm dato
den 4. Octobr. 1721. abgelassenen

Schreibens /

wegen der von

Ehro Hochgräf. Gnaden zu Hanau
eingezogenen / dem

Weiß-Frauen Kloster

in Frankfurth gehörigen

Befallen /

und deshalben

IN CAMERA IMPERIALI

noch ohnerörtert hangenden

PROCESSUS.

2

Handwritten title in Gothic script, likely 'Kurdan'.

Small handwritten text below the title.

Large, faded Gothic text line.

Small handwritten text below the faded line.

Two lines of faded Gothic text.

Large, faded Gothic text line.

Small handwritten text below the faded line.

Two lines of faded Gothic text.

Large, faded Gothic text line.

Large, faded Gothic text line.

Large, faded Gothic text line.

Large, faded Gothic text line.





Allerdurchlauchtigster / x. x.

Uer Kayserl. Majestät können Wir nicht umhin, allerunterthänigst anzubringen, was massen am Höchstpreisl. Kayserl. Cammer-Gericht, wegen einer von langen Jahren, und zwar de Anno 1594. de facto geschehenen Vorenthaltung der: dem in Franckfurth sogenannten allschon ante transactionem Passaviensem & initam Pacem Religiosam zur Augspurgischen Confession getrettenen Weis. Frauen Closter zuständigen Gefällen, contra die Gräfl. Herrschafft Hanau Klag erhoben, solche auch in währendem gemeinen Teutschen Krieg fortgesetzt haben, da dann besagte Herrschafft, das die zurück gehaltene Gefälle, zu ermeldtem Closter gehörig, bis zur Detention jährlich richtig geliefert worden, und man also disseits in deren Possession vel quasi vorhero gewesen, füglich nicht in Abrede seyn können, gleichwohl declarando forum Camerale ad Austregas sich bezogen, allein, diesem ohngeachtet, zur Handlung an gehalten worden, auch darauf darinnen der Ordnung nach fortfahren lassen. Als aber durch den erfolgten Teutschen Frieden in dem Instrum. Pacis Art. 5. der terminus quoad bona ecclesiastica inter Catholicos & Evangelicos als partes transigentes restituenda, auf den ersten Tag Jan. des Jahrs

1624. publica autoritate angeſehet worden, ſo hat darauf in progreſſu cauſe Hanau eine neue Exception fundiren und behaupten wollen, ob wäre ſolcher Termin des 1. Januar. 1624. auch von denjenigen Strittigkeiten, welche inter ipſos Evangelicos Proceres & Status Imperii controvertirt würden, zu verſtehen; Hingegen iſt man auf Seiten Franckfurth mit Grund darauf beſtanden, daß ermeldter Articulus ſtus Inſtrumenti Pacis, vermög des principii & contextus nicht weniger nach der bekandten Hiſtorie de gravaminibus inter Status Catholicos & Evangelicos circa Religionem & bona eccleſiaſtica, gar nicht auf diejenige Controverſien, welche ſich unter Evangel. Lutheriſch, und Reformirten Ständen enthielten, circa terminum & poſſeſſionem de Anno 1624. zu appliciren, ſondern vielmehr ad Art. 7. diſt. Inſtrum. Pacis, als in welchem eigentlich von Evangel. Lutheriſchen und Reformirten in Religionſachen und Geiſtl. Gütern Verordnungen geſchehen, zu refleſchiren, und weilen in ſolchem 7. Artic. der Terminus de A. 1624. gar nicht exprimirt, auf das jus commune & poſſeſſionem antiquiorem in cauſis bonorum eccleſiaſticorum inter Evangelicos ab utraque parte litigantes zu ſehen ſeyn wolle, allermaffen beſagtes Friedens-Inſtrument ſelbſten Art. 5. §. reditus 47. verſt. inter ceteros in Buchſtaben verordnet, daß circa decimas & bona novalia (woben daſelbſten zwiſchen Catholiſchen und Evangel. eben auch der 1. Jan. 1624. klärl. angeordnet) unter andern Ständen das jus commune und Gewohnheit obzirniren ſolle, welches gewiſſlich expreſſa inter ceteros ſtatus voluuntate Legislatoria ein herrliches Argument pro hac cauſa Francofurtens. daß nehmlich hierinnen der Terminus de Anno 1624. pro norma inter Catholicos & Evangelicos poſitus, inter ceteros ſtatus hinc inde vel Catholica vel Evangelica Religionis circa bona eccleſiaſtica eorumve reditus concertantes, nicht gehöre, worauf dann auch am 7. Julii 1680. beym Höchſtpreiſl. Kaiſerl. Cammergericht ſelbſten in eben dieſer Sache interlocuendo refleſchirt und Hanauſchen Einwendens ohngehindert, Franckfurth als klagendem Theil probatio antiquioris poſſeſſionis vel quaſi der de facto vorenthaltenen reddituum injungirt worden, mehrern Inhalts der Beſlag ſab Lit. A.

Lit. A.

Da nun ſelbiger Beweis auch aus denen Rechnungen, als in welchen ſolche Gefälle vor der Hanauſchen deſtitution in Einnahm geſetzt, erhoben und verrechnet worden, und ſonſten zur Gnüge erſtattet, auch bedürffenden falls noch mehr erſtattet werden könnte, haben Wir billig verhoffet, daß hierüber werde geſprochen, und man in perceptionem der ex advero deinienden Gefällen juſto arbitrio reducirt werden, es hat ſich aber über alles Vermuthen begeben, daß am 14. Martii 1695. die Sach per Sententiam interlocutoriam an Euer Kaiſerl. Majestät und die Stände des Reichs dergeltalt remittirt worden, daß woentweder Wir Kläger oder beſlagter Gräfl. Theil von Euer Kaiſerl. Majestät und denen Ständen des Reichs behörende Erklärung, daß dieſer Special-Caſus unter der Diſpoſition habita poſſeſſionis vel quaſi 1. Jan. 1624. Inſtr. Pacis Art. 5. §. quaeunque monasteria &c. auch begriffen und dieſer §. auf die Augſburgiſche Confeſſions-Verwandte, auch auf diejenige ſo von ihnen Reformirt genandt werden, unter ſich ſelbſten gleichfalls zu verſtehen, alſo daß die derentwegen zu Speyer angefangene Rechtfertigung und biſherige Liſpendeoſ erloſchen ſeye, beybringen würden, alsdann ferner ergehen ſolte was Rechts, mehrern Inhalts der Beſlag ſab Lit. B.

Lit. B.

Obwohlen Wir nun verhoffet, es würde die Gräfl. Herrſchaft Hanau (welche inzwiſchen die de facto zurück behaltene Cloſter-Gefälle biß anhero deiniert und genoſſen) vorgedachte Ihr einzuhohlen auferlegte Erklärung und Erläuterung, weilen ſie ſich einig und allein darinnen ſonairt, inzwiſchen bezubringen geſucht haben, ſo zeigen doch die in-

zwischen

zwischen verfloßene 25. Jahr, daß selbige daro nicht einmahl daran gedacht, weniger so viel Uns wissend, bey Euer Kayserl. Majestät, oder bey denen Ständen des Heil. Reichs deshalb das geringste angebracht und gesucht habe, auch allem Vermuthen nach, wo anders Wir nur still säßen, wohl in Ewigkeit nicht dürfte urgen wollen.

Wir haben damenhero in Betrachtung, daß bey dieser auferlegten Beweissung auch Unser gedacht und von dem Höchstn. Kayserl. Cammergericht sonder Zweifel hierunter nichts anders intendirt worden ist, als Uns gleichsam an die Hand und Anlaß zu geben, bey Eu. Kayserl. Majestät, oder dem gesambten Reich diese Sache desto füglich anhängig zu machen, und dero Endschaft auf alle Weiß befördern zu helfen, in weiterer Erwegung, Uns, als Klägern, ein mehrers oder anders dardurch nicht zugemuthet seyn kan, als die Wir den Grund Unserer Klage durch unsrichtige Briefliche Urkunden zur Genüge erwieien, und was Uns deswegen obgelegen, erfüllet; hingegen Hanau, als beklagter Theil, seine obangeregte süngeführte Exception zu probiren schuldig, welches dann denen Natürlichen und Bölscher auch im Röm. Reich üblichen gemeinen Rechten gemäß, ein anders aber, daß nehmlich einem Kläger zuerkandt seyn solle, die von einem Beklagten vorgebrachte Ausflüchte und Exceptiones allein oder conjunctim mit dem Beklagten zu erwieien, und daß seine angestellte Klage, mit dem geführten Beweis vim probandi nicht mehr haben, sondern aufgehoben seyn solle, bezzubringen, von keinem Judicio zu gedencen, weniger diesem höchsten Gericht zu impuiren ist, auch in jare nicht würde bestehen, also ohnmöglich behauptet werden können, zumahl da Wir gerne gesehen, daß eine solche dem Instr. Pacis Westphalicæ offenbahr entgegen lauffende Erläuterung, daß die von Hanau hiesigem Closter Anno 1594. per spoliū entzogene Renthen und Gefälle unter der Disposition des Art. V. §. quæcunque monasteria 9. begriffen, bey Euer Kayserl. Majestät und dem Reich auszuwürcken nicht wohl möglich seye, Wir auch dieses widersprechen und viel mehr sagen, daß dergleichen Meinung dem Buchstaben und Verstand des Instrumenti Pacis, dem Statu Cause, welcher bey denen Friedens-Handlungen tractirt und verfaßten worden, und der Herzen Compacilicenten Intention zuwider lauffe, also jedermann, so das Recht liebet, verbunden seye, Uns als spoliirtem Theil krafft des Passauer Vertrags, des Religions-Friedens, Geists- und Weltlicher Rechten und der Reichs-Gesäßen, zu denen dem Weiß-Frauen Closter schuldigen aber seith Anno 1594. biß hieher thätlich zurück behaltenen Gefällen cum fructibus zu verhelffen, jedoch mit dem ausdrücklichen Beding, Uns zu einem mehrern, dann wozu Wir als Klägere von Rechtswegen schuldig und gehalten sind, im geringsten nicht verbindlich zu machen, weniger die dem Herrn Beklagten zustehende Probation seiner Exception oder die probationem negativæ, daß nehmlich die von Uns instituirte Spolien-Klag unter der Verordnung des Instr. Pacis, & quidem Art. 5. §. 9. nicht begriffen, zu übernehmen, als deswegen Wir Uns hieim solennissimè verwahrt, und alle jura competentia vorbehalten haben wollen, die höchste Nothdurfft zu seyn erachtet, bey Euer Kayserl. Majestät ohne weiteres Nachsehen einzukommen, und allerunterthänigst zu bitten, Dieselbe allergnädigst zu erwegen geruchen, daß es (1) hier allein auf die Frag ankomme, ob derjenige Rechts-Streit, welchen einerley Religions-Verwandten, als Catholische unter sich, oder auch Protestantes, und zwar Augsbürgische Confessions-Verwandte oder Reformirte unter sich, wegen Restituirung Geistlicher Güther haben, ex Artic. 5. Instr. Pacis §. 9. secundum annum 1624. 1. Jan. zu decidiren, und Reus bezsigt seye, actori exceptionem litis per prædictum articulum extinctæ & finitæ

zu opponiren, auch ob diese Exception in iure also gegründet seye, daß sie actionem institutam elidire, und deßhalb Reus à restituendo contra jus commune zu absolviren seye?

(2) Daß zu Erörterung obiger Fragen nöthig seye, a) die partes litigantes, so in & per Instrum. Pacis transigiret, b) das objectum & materiam, circa quam in prædicto Instr. Pacis fuit tractatum & transactum, c) modum & tenorem ipsius transactionis, und dann d) initia transactionis naturam & effectum zu consideriren, und wohl zu unterscheiden, damit man, so viel die vorhabende Frage betrifft, de voluntate paciscentium zur Gültigkeit informiret seye, und diese Sache sicher decidiren könne.

(3) Daß die Paciscentes in Art. V. præd. Instr. Pacis gleich anfangs mit folgenden Worten beschrieben und genennet werden: Utriusque Religionis Electores, Principes & Status Imperii, die ihre gegeneinander gehabte Gravamina schriftlich übergeben, darunter auch §. 2. utriusque Religionis libera Imperii Nobilitas, Communitates & pagi immediati §. 14. gerechnet, und ex una parte Catholici, ex altera autem A. C. Status genennet werden. Die Status A. C. werden laus genennet, und darunter die Protestantes, also auch Reformati A. C. invariata non additi verstanden, per Art. VII. Instr. Pac. Ja, wenn man alle und jede Acta Pacis Religioſæ, so Lehmannus und der Author Autonomiæ colligiret, durchsuchet, so wird man darinnen keine andere partes litigantes & transigentes oder Strittigkeiten finden, als oben gedacht, und die ex dissidio Religionis & ex Reformatione ihren Ursprung unter diesen genommen haben. Es erscheinet dieses auch ex §. utriusque. 50. Art. V. Instr. Pac. allwo das objectum litis & transactionis, so in præd. Article decidirt worden, expressè auf die Strittigkeiten, so ex pace Religionis herrühren, restringiret wird.

(4) Daß nach errichtetem Passauer Vertrag und Religions Friede, darinnen sonst de iure reformandi Protestantium & bona Ecclesiastica illo iure occupandi disponirt worden, sich dennoch unter beiderseitigen Religions Verwanden sowohl propter reservatum ecclesiasticum, als auch novam secessionem à Confessione Augustana formula eorum, qui se Reformatos vel *reformatos* vocabant, & tamen Pace Religiosa pariter frui volebant, von neuem Streit erhoben, und die Protestirende beschuldiget worden, daß sie noch viele Geistliche Güter nach errichtetem Religions Frieden, dem zuwider, zu sich gezogen hätten. Und sind deshalb schon in Anno 1559. auf dem Reichs Tag von beeden Theilen Gravamina übergeben worden, welche Lehmannus P. 2. p. 172. & 181. erzehlet, die man repetirt und vermehrt auf dem Anno 1566. in Augspurg gehaltenen Reichs Tag *ibid. pag. 197. & 226.* und hernach An. 1576. auf dem Reichs Tag zu Regenspurg hinc inde mit großer Beschwerde angebracht, auch da mit in Comitibus Anno 1582. 1594. 1608. und 1613. continuiret, nicht weniger in Conventu unitorum Protestantium Norimbergensi Anno 1619. davon gehandelt hat. Allein die Resolution derselben ist usque ad annum 1629. da das Edictum de restituendis bonis ecclesiasticis erfolgt, suspendiret worden. Durch dieses nun sind die Ständte Augspurgischer Confession noch mehr graviret worden, dannenhero in Anno 1644. Mens. Decemb. beide Theile in Tractatibus Pacis ihre Gravamina nochmalen vorgebracht, wie zu lesen apud Londorp. *Tom. 5. lib. 2. c. 114. p. 1048.* & in Theatr. Europ. A. 1646. p. 1081.

(5) Daß aus dem vorhergehenden sattsam erhelle, welche Theile unter sich und warum gestritten, auch endlich einen Friedens Schluß transigiret haben, nemlich Status Catholici & Protestantes ex capite *ceptæ* Reformationis inter se belligerantes, nullamque superiorem Judicem præter Concilium aliquod generale & legitimum agnoscetes. *So ist*

ist auch tempore Pacificationis Westphalicae nicht de restituendis omnibus bonis ecclesiasticis in univcrsum, weniger de iis quae primò occasione Reformationis à Protestantibus occupata, per pacem Religiosam verò tempore Transactionis Passaviensis adhuc possessa ac iis relicta fuerunt, sondern allein wegen der Geistl. Güther, quae per ulteriorem Reformationem post aut contra Pacem Religiosam Protestantes vel Reformari Catholice eripuisse dicebantur, aut vicissim hi illis adversus Pacem religiosam entweder armis, oder auch auf andere Artz per Commissiones, transmissiones & legata ab occupatoribus facta, abgenommen, gestritten, und dieser Restitution wegen der 1. Jan. 1624. pro termino beliebt worden.

(6) Dasz hieraus von selbstem fliesse, exceptionem rei transactae non esse extendendam nisi ad eas personas, quae belligerant ob bona ecclesiastica. Hinc nec transegerunt in Instr. Pac. Catholici inter sese neque A. C. addicti seu Protestantes inter se, nec A. C. addicti contra Reformatos aut vicissim. Ingleichem dasz die Extensio auf keine andere bona ecclesiastica sich schicke, als deren occupation oder possession occasione Reformationis, nicht aber aus einer andern Ursach erfolget. Dann in allen andern Sachen soll unter beyderseits Religions- Ständen eine exacte equalität ex ceteris Imperii Constitutionibus obtiniren, nach klarer Verordnung des Art. 5. §. 1. Instrum. Pac.

(7) Dasz der §. 50. Art. V. des Friedens- Instrumenti deutlich ausdrückt, wie die tranfigirende Stände des Reichs sich keiner andern Geistl. Güther wegen vergleichen, als die damahlen unter ihnen in lire gewesen, damahero sic auch anbey abgeredet, ut de casibus dubiis circa hanc restitutionem bonorum ecclesiasticorum, de qua tractatum & transactum fuit, non armis, sed in Comitibus vel aliis Imperii conventibus NB. inter utriusque Religionis Proceres non nisi amicabili ratione tranfigatur. Wie soll aber der Streit wegen Geistl. Güther, wann er unter Catholischen selbstem, oder auch unter Evangelischen sich ereignet, von beyderseits Religions- Verwandten entschieden werden? Beyde Theile werden dieses nicht gestatten, sondern jeder allein bey seinen Religions- Verwandten verbleiben wollen.

(8) Dasz dieses auch aus der Catholischen Stände Antwort, so dieselbe auf der Protestirenden Ständen den 24ten Aug. 1646. denen Kayserl. Herren Abgesandten zu Schnabrück übergebene Beschwerden ertheilet, in mehrern erhellet; verba sonant sequenti modo: Anlangend den Terminum à quo, obwohlen die Augspurgische Confessions- Verwandte von dessen Bestimmung vom Jahr 1618. bis ad Annum 1621. 1. Jan. gerwichen, so ist doch denen Catholischen dardurch im geringsten nichts descendirt worden, weilen in soenger Zeit der Status ecclesiasticus keinen Unterschied gehabt, als können noch wollen die Catholischen keineswegs darinnen willigen. Damit aber dieser Strittigkeit ein vor allem abgeholfen werden mögte, so haben die Kayserl. Herren Abgesandte vorgeschlagen, dasz die A. C. Verwandte dahin disponiret werden mögten, eine eigentliche Specification aller und jeder immediat- sowohl als mediaren Erbz- und Stifter, Clöster und Geistlichen Güther, welche sie wolten, dasz Krafft dieses Vergleichs ihnen verbleiben solten, zu verfassen, und denen Catholischen zu ihrer fernern Erklärung zu tradiren. Und nachdenmahlen die Augspurgische Confessions- Verwandten die Einbehaltung derer von ihnen eingenommenen Geistl. Stifter und Clöster durch gegenwärtige Tractaten behaupten, und also rem ipsam, so ihnen der terminus à quo zugeben thut, indem specificè gefagt wird, was für Geistl. Güther ihnen verbleiben solten, erhalten thun, so können die Catholische bey sich erwogenen Sachen nach, nicht wohl finden, wie A. C. Verwandte Ursach haben, auf einigen Terminum à quo,

» quo, der seye gleich Anno 1618. oder 1621. so stark zu dringen, sondern
» sich mit dem billig begnügen lassen, daß die bestimmbte Zeit über die
» Geisl. Güther in ruhiger Possession oder Genuß behalten, und könte der
» Catholischen Meynung nach auf diese Weis die Controversia termini à
» quo jesho und ins künfftige an sich selbst aufgehoben und beygeleget
» werden.

(9) Daß nicht weniger die deswegen von beyderseits Ständen übergebene designationes restituendorum darauf exequirt worden, solches genugsam zeigen, mit der inserirten Clausula restrictoria, daß alle diejenige in dem ad restrictionem angeführten termino zu restituiren seyen, die bey dem Chur- & Mayntzischen Directorio bereits eingekommen, oder noch ante primum evacuationis terminum einkommen würden, dann hierdurch werden alle Stände, so coram judicio der Geisl. Güther wegen verfangen gewesen, ausgeschlossen, sind auch in keine Designation gekommen.

(10) Daß dieses durch die Worte des Instrum. Pacis: Donec per DEI gratiam de Religione ipsa convenerit, Art. 5. §. 1. & usque dum de Religione dissidiis per Dei gratiam conventum fuerit §. 14. auch sattsam bestärcket wird, indem sonst diese conditio ad reliquos casus aliunde subortos sich gar nicht schicket, vielmehr im Art. 7. ubi Pax religiosa etiam ad Reformatos extenditur, ausdrücklichen disponirt worden, salvis tamen semper Statuum qui Protestantes nuncupantur INTER SE conventis, pacis & ALIIS dispositionibus, worunter die Actiones & Exceptiones, so jeder Theil gehabt, gehören.

(11) Daß aus dem vorangeführten das gültige Argumentum zu formiren seye: Quicquid inter Catholicos & Protestantes tantum transactum & conventum est, id etiam tantum inter Protestantes & Catholicos obtinet, nec obligat Catholicos vel Protestantes inter sese, seu omnis transactio est interpretanda de iis causis & casibus deque iis litigantibus tantum, de quibus & inter quos transactum est, neque obligat nec juvat tertios. Atque instr. Pacis est transactio de iis bonis ecclesiasticis, quæ per Reformationem à Protestantibus occupata, non aliunde E. ea non est extendenda ad Protestantes inter sese.

(12) Daß bey einer andern Interpretation, so eum voluntate transigentium nicht bestehen kan, notwendig einem tertio contra jura, sein jus quæsitum müsse genommen werden, daran doch die transigirende Electores, Principes & Status nicht einmahl gedacht, vielmehr wohlbedächtlchen disponirt haben, daß der Terminus 1. Jan. 1624. ad ea bona ecclesiastica, quorum restitutio ALIUNDE petitur, nicht zu extendiren seye.

(13) Daß absonderlich zu consideriren, wie bey einem solchen Fall, da Catholici aut Protestantes inter se wegen Restitution Geistlicher Güther Streit haben, die Restitution derselben unter denen Partheyen annoch strittig, und zwischen diesen auszumachen seye, ob eines oder das andere petitio justa vel injusta seye, also sine cognitione causæ keinem Theil sein jus quæsitum zu nehmen, sondern vorhero à Judice competente zit decidiren seye, utrum restitutio locam habeat, nec ne? In dem Art. V. Instrum. Pac. aber war wegen der beyhm Friedens- & Congress vorgewonnenen und durch diesen Articul decidirten Sachen sattsam bekandt, quod propter salutem publicam & Pacem Reipublicæ reducendam inter utriusque Religionis tantum status & membra bona illi litigiola essent restituenda, quorum alia Catholici vindicabant, quæ post Pacem Religiosam Protestantes occupasse dicebantur, alia vicissim Protestantes vindicabant, teste Londorp. Tom. 5. p. 1066. Es ist auch hier die Frage nicht gewesen de ullo occupationis titulo, seu veluti in judicio possessionis momentaneæ formula obtinuit, uti possideatis, ita possideatis, sondern allein de termino & tempore à quo restituenda

tuendæ possessionis eaque variè agitata. Endlichen aber nach vorher gegangenen hefftigen Streit ist media quasi ratio à Legatis Electoris Saxonie privatim den 13. Jun. 1646. denen übrigen Evangelischen Ständen folgen der Gestalt vorgeschlagen worden, das tempus restitutionis könte auf Annum 1624. gesetzt werden, so würden fast alle Stände restituirt, und das bey noch annedirt werden, wenn noch etliche Stände ante annum 1624. gravirt, daß dieselbe zu specificiren und deren Restituzion gestalten Sachen nach zu befördern seye. Bey welchem Vorschlag es dann endlich auch amore pacis verblieben.

(14) Daß zur Versorge, damit dieser angefetzte Terminus nicht auf andere bona ecclesiastica, quæ non ex capite Religionis, sed alia ex causa inter partes controversi gewesen mögte extendirt werden, dieser solgender gestalt studio restringirt werden. Terminus autem 1624. nullum præjudicium creare debet his, qui ex capite amnestiæ aut ALLIUNDE restituendi veniunt, massen disparitas rationis atque æquitas naturalis nicht zugelassen, ut idem jus aliis in casibus hic non ventilatis nec subintellectis, nec hic quadrantibus obtinere debeat. Es hat auch salus publica kein anders erfordert, weilien diese der Proceß halber, so in Camera Imperiali und sonst anhängig gewesen, niemahlen in Gefahr gestanden.

(15) Daß transactionis natura auch keine andere interpretation zulasse) indeme bekandt, daß diese stricti juris ist, und ultra expressa nicht könne interpretirt noch extendirt werden. Sie enim ait Ulpian, in L. 9. ff. de Transact. Transactio quæcunque sit, de his tantum de quibus inter convenientes placuit, interposita creditur, atque his tantum transactio obest & prodest, de quibus actum probatur; nam ea, quorum actiones competere ei postea compertum est, iniquum est perimi pacto id, de quo cogitatum non docetur. Wie nun regulariter keine interpretation extensiva, sed restrictiva secundum Regulas juris in transactionibus Platz findet; also wird auch die extensiva nicht admittirt, es seye dann vorher rationis identitas docirt, affirmante Grot. L. 2. de jure belli & pac. cap. 16. 20. 21. Puffend. de jure Nat. Lib. 4. cap. 12. 17. Bolognet. de lege Equit. c. 34.

(16. Daß allschon in Rec. Imp. de Anno 1544. §. 84. verordnet worden, es sollen die Geistl. Stiffter, Clöster und Häuser, ungeachtet welches Theils Religion die seyen, ihrer Renten, Zins, Einkommen und Güther, so in eines andern Fürstenthum oder Obrigkeit gelegen, ohnweigerlich gefolgt werden, welches dann auch in Pace Religiosa & Recessu Imp. de Anno 1555. §. Als auch denen Ständen 21. confirmirt worden. Also wann einer oder der andere Stand darwieder in nachfolgenden Zeiten gravirt worden, wie hier der Stadt Franckfurth von Hanau geschehen, derselbe sich behöriger Orthen darüber zu beklagen, und sein Recht zu suchen befugt gewesen und noch ist, indem contra jus naturæ, gentium & civile, contraque Recessum Imperii, Pacem Religiosam & Instr. Pac. lauffet, wann ein Evangelischer Stand dem andern seine zu dem allschon ante transactionem Palläviensem eingezogenen, darzu wieder ad pios usus destimirten Clöster gehörige, aber in seinem Territorio gelegene Reditus und Gefälle entziehen und diese vor sich behalten wolte.

(17) Daß eben diese Meinung die JCI Colonienles in ihrem Anno 1655. ertheilten Responso in causa Ducis Holfariæ & Ducis Saxo Lauenburgensis schon begehret, das bezeuget Tom. 4. Consil. Klockian. Consil. 72. n. 63. in verb. segg. quod dispositiones in tractatibus pacis ratione bonorum ecclesiasticorum occupatorum factæ, tantum locum habeant, si quæstio inter Catholicos & A. C. addictos oriatur, tunc enim illa pro norma & regula observandæ sunt; quas verò Catholicici inter se, vel etiam A. C. addicti
inter

inter se, ratione prædictorum bonorum privatas habent controversias, et dispositioni juris communis relinquuntur.

Lit. C. (18) Daß eben dieses die Universität Straßburg in ihrem wegen des zwischen Franckfurth und Hanau schwebenden Litigii ertheilten und zu mehrer Nachricht in copia sub Lit. C. beygelegten Responso, nicht weniger die berühmte Rechtslehrer und Publicisten, Obrechtus & Schilterus, in ihrem sub Lit. D. adhibirten Gutachten, mit satzamen Gründen beauptet, also an der Gerechtigkeit dieser Sach kein weiterer Zweifel zu haben ist.

Lit. D.

Wann nun, Allergnädigster Kayser und Herr, aus denen angeführten wenigen, doch gegründeten Rationibus zur Gnüge erhärtet wird, daß der von hiesiger Stadt mit der Graffschafft Hanau wegen einiger zu hiesigem Weiß-Frauen-Closter gehörigen, von Herren Beklagten seith A. 1594. per commissum spolium zurück behaltenen Gefällen, allschon in Anno 1595. in Camera Imperiali angefangene Proceß und die super commisso spolio angebrachte, dato noch unerörterte Klage unter der disposition des Instr. Pacis Art. V. §. quæcunque monasteria 9. nicht begriffen, weniger der Hanauische Einwurff, ob sollte die Litispandez durch die generale Disposition besagten Instrumenti erloschen seyn, gegründet, am wenigsten aber bis dato deshalb die verlangte Declaration beyzubringen gewesen, noch künftighin wird beygebracht werden können, E. Höchstpreisl. Kayserl. Cammer-Gericht dieses auch selbst durch seine den 7. Julii 1680. also lang nach errichtetem Friedens-Instrumento ertheilte Sentenz, mittelst deren es uns antiquiorem possessionem vel quasi zu beweisen injungit, re ipsa & effectu bezeuget, und dann Euer Kayserl. Majestät als Fonti jurisdictionis in dergleichen ohne Grund strittig gemachten Sachen declaration zu thun, principaliter zukommt, weilten Kayser Carolus V. auch Glorwürdigsten Andenkens, in Recessu Imper. de A. 1544. §. Wäre aber Sach 98. bey dergleichen Vorfällen zwischen denen Ständen des Reichs solche Declaration zu thun, sich expresse vorbehalten, Wir auch eben deswegen an Euer Kayserl. Majestät vom Höchstpreisl. Cammer-Gericht gewiesen worden, endlichen auch Euer Kayserl. Majestät Justiz, und damit es nicht das Ansehen habe, ob solte ein treuer Standt des Reichs in seinem Rechtlichen Suchen Hülfflos gelassen werden, dieses an sich ohnfreytlig mit sich bringet.

Hierum so gelanger dem allem nach an Euer Kayserl. Majestät unsere allerunterthänigste rechtliche Bitte, Sie geruhen Allergnädigst, in dieser Spolien-Sach Franckfurth contra Hanau, in specie des Weiß-Frauen-Closters vorenthaltene Gefälle betreffend,hero Allerhöchstes Kayserl. Ambt und Authorität nachdrücklich zu interponiren, auch wo nicht die verlangte Declaration dahin zu ertheilen, daß ermelte Sach nach obreferirten Umständen, nicht ex possessione des 1. Jan. 1624. sondern ex possessione antiquiore nach dem Cameral-Urtheil vom 7. Julii 1680. zu decidiren seye, doch wenigstens es dahin, kraft tragenden Höchstpreisl. Reichslichen Ambts zu vermitteln und zu verfügen, damit ohne fernern Verzug secundum acta & probata vom Höchstpreisl. Kayserl. Cammer-Gericht definitiv gesprochen, die Justiz administret, der Sache ein End gemacht, und Uns, die Wir nicht de lucro caprando, sondern damno vitando, & quidem in causa pia & favorabili laboriren, auf diese oder andere zulängliche Weise Reichs-Constitutions-mäßig zu dem Unserigen und zu demjenigen, so dem Weiß-Frauen Closter ohne Wiederred gehöret, und Wir seith Anno 1594. bis anhero zu des Closters nicht geringem Schaden entbehren müssen, cum omni causa dermahleins verholffen, und

und dadurch die heilsame Justiz uns als Bedrangten mitgetheilet werden möge. Womit Euer Kayserl. Majestät der Göttlichen Beschirmung zu beglückter Kayserl. Regierung, auch allem Kayserl. Höchstsegenem Wohlergehen getreulichst, zuhero beharrlicher Allerhöchsten Huld und Gnade aber Uns allerunterthänigst empfehlen. Datum den 4ten Octob. 1721.

Euer Kayserl. Majestät

allerunterthänigst treu-gehorsambste

**Burgermeistere und Rath der
Stadt Franckfurth.**

L 2

Bey-

Beilagen.

Lit. A.

Copia Sententiæ latae, Mercurii den 7. Jul. 1680.
in Sachen Herren Bürgermeister und Rath der Stadt Franck-
furth contra Herrn Friederich Casimirn Grafen zu Hanau.
Citationis der Weissen Frauen Gefäll betreffend.

Mercurii den 7. Julii 1680.

In Sachen Bürgermeister und Rath der Stadt Franckfurth Klä-
ger, wider weyland Herrn Philipps Ludwigen, Grafen zu Ha-
nau-Münzenberg Kinder Vormünder, jeho Herrn Friederich Cas-
imirn Grafen zu Hanau Beklagten, citationis der Weissen Frauen Gefäll
betreffend. Ist D. Erhardt am 13. Febr. und 16. Junii 1679. Einwen-
dens ungehindert, von Amtswegen der Bescheidt, daß / wofern die
Klägere, daß Sie in possessione vel quasi der Nießung und Erhebung dem
Closter quætionis zugestander in des Herrn Beklagten Territorio gelege-
ner Güther, Zins, Renten und Gefäll, so von denen Klägern ein-
gezogen worden / auch nach dessen Einziehung, bis auf die geklagte Tur-
bation, gewesen, wie sich zu Recht gebührt / erweisen werden, daß sol-
ches gehört werden, und ferner darauf ergehen solle, was recht ist.

Lit. B.

Sententia Jovis 14. Martii 1695. publicata.
Franckfurth contra Hanau &c.

In Sachen Bürgermeister und Rath der Stadt Franckfurth Klä-
gern, wider weyland Herrn Philipp Ludwig Grafen zu Hanau-
Münzenberg nachgelassener Kinder Vormünder in Actis benannt,
jeho Herrn Philipp Reinhardt Grafen zu Hanau Beklagten, citationis
des Weissen-Frauen Closters, Gefälle, in specie aus denen im Hanau-
schen Territorio gelegenen Güthern betreffend; Seind D. Zeller und D.
Gülcher ihre resp. der Restitution und Absolution à citatione halber besche-
dene Begehren, noch zur Zeit abgeschlagen, sondern dieser Sachen Bes-
chaffenheit nach (jedoch der diesem Kayserl. Cammer-Richt aus denen
Reichs-Sagungen und sonstigen zukommender Interpretation Constitutio-
num ac Reescluum Imperii publicorum in andern Fällen ohne Nachtheil)
hiemit der Bescheidt, wofern Klägere oder der Herr Beklagte von der
Kayserl.

Käyserl. Majestät und des Heil. Reichs Ständen gebührliche Erläuterung und Erklärung, daß dieser Special. Casus unter der Disposition habita possessionis vel quasi 1. Januarii 1624. Instrumenti Pacis Art. 5 § quacunque monasteria 9. auch begriffen, und dieser §. auf die Augspurgische Confessions-Verwandte, auch auf diejenige, so von ihnen retinuit generis net werden, unter sich selbst gleichfalls zu verstehen; also die derentwegen im Jahr 1600. zu Speyer angefangene Rechtsfertigung und bißherige Litpendenz erloschen seye, beybringen werden, daß alsdann ferner ergeben soll was recht ist. Zu dem Ende beyde Theile ihre Nothdurfft gehörigen Orths, ob sie wollen, vor- und anbringen mögen, die in dieser Sachen aufgeloffene Gerichts. Kosten biß dahin referirend.

Lit. C.

Responsum von der Universität zu Straßburg;
In Sachen einige im vorigen Seculo eingezogene Kirchen-
Renthen und Gefälle betreffend, de 29. Martii 1688.

I. N. D. N. J. C.

Ennach Ihre Excellenz der Hochverordnete Herr Prator Regius dieser Königl. Reichs. Freyen Stadt Straßburg, uns in Derofelben bey Pöbl. Juristen. Facultät bestelltem Decano, Seniori, Doctoribus & Professoribus zwo unterschiedene Informations Grosz. zustellen lassen, in welchen das zwischen A. einem, und B. einem andern, beiderseits aber vornehmen Evangelischen Reichs. Ständen, wegen etlicher in dem vorigen Seculo einige Zeit nach der Reformation von A. eingezogenen und biß ad Annum 1593. besessenen aber in des B. Territorio gelegenen, und deswegen in gemeltem Jahr von Ihme, jure territoriali sich zu geeigneter Güter, Renthen und Gefälle, Zerrungen vorgefallen, Mißhelligkeiten erfolgt, und daß bey der Käyserl. und des Reichs Cammer zu Speyer von Anno 1594. biß dato einiger Proceß geführt, vermeldet, auch zugleich ein und des andern Standes bey solchem Werck vermeintlich habende Gerechtfame umständlich deducirt und ausgeführt worden, daneben von ob. Hoch. Edel gedachter Ihrer Excellenz bedürften, daß in ea causa von unserm Collegio ein rechtliches Bedenken verlangt werde. Als haben wir sowohl zu miterthänigem Respect gegen dem Herrn Pratori Regio, als weilen das Begehren an und vor sich selbst ganz billig, und unsern tragenden Officiis gemäsz, so bald die Möglichkeit es zugelassen, willfahren sollen.

Status Controversiæ.

Wir finden aber das Factum und den aus solchem gezogenen Statum Controversiæ in folgenden Umständen bestehend:

Es habe nemlich in vorigem Seculo (1) der Standt A. einige Zeit nach der Religions. Veränderung, ein gewisses in ihrer Wortmäßigkeit gelegenes Kloster sambt dazu gehörigen Heil. Renthen und Gefällen, unter welchen auch verschiedene in des Standts B. Territorio sich befinden, eingezogen, und solches Kloster cum suis redditibus vor- und nach dem Passauer Vertrag, und darauf erfolgten Religions. Frieden, in ungezwiselter Possession vel quasi ruhig und ohne einigen Streit besessen, auch solche quietam possessionem biß ad Annum 1594. continuret.

D

In

In solchem Jahr aber habe (2) der damalige Standt B. oder vielmehr dessen Herrn Vormundere aus denen von A. durch vorgedachten Passauer Vertrag und Religions-Frieden ihme confirmiren, auch biß dahin ruhig besessenen Klostertlichen Gefällen diejenige Güther und von solchen fallende Reditus, welche in seinem Territorio gelegen, eigenmächtiger Weise eingezogen, und zu andern Christl. Gebrauch dieselbe destiniret.

Wider solches procediren habe (3) der Standt A. nicht allein so balden an gehörigen hohen Orten sich höchstens beschwehret, sondern auch nach der Hand bey dem Höchstpreisl. Cammer-Gericht zu Speyer Anno 1600. ordentliche Klage eingeführet, und ohngeachtet der Standt B. das forum allerdings zu decliniren getrachtet, so hat doch der Standt A. Lunæ den 23. Maji Anno 1603. und Jovis den 26. Junii 1606. in causa citationis sive simplicis querelæ & in puncto Exceptionum fori Declinatoriarum diese favorable Urtheil erhalten:

Dasß des Standts B. vorgewendeter Einrede ungehindert, der Krieg Rechtens von Nuptswegen für bevestigt angenommen, und des Standts B. Herrn Procuratori, was sich auf die Articul. den 12. Martii Anno 1600. einkommen, in specie zu handeln gebühret, Zeit sechs Monath von Nuptswegen angesetzt, mit dem Anhang, wo er solchem also nicht nachkommen würde, daß alsdann ermelter Articul für bekandt angenommen, und ihme der Weg defensionales vorzubringen, hienit benommen seyn solle.

Item & in eadem causa & eodem puncto:

Läßt man es nochmahlen vorgewendeter Einrede ungehindert, bey der am 23. Maji Anno 1603. ergangener Urtheil bleiben, und ist D. R. was sich auf libellum articulatum am 12. Martii A. 1600. einkommen zu handeln gebühret, zeit 6. Monath pro tempore & prorogatione von Amtswegen angesetzt, mit dem Anhang, wo er solchem also nicht nachkommen wird, daß es alsdann bey ermelter Urtheil bleiben solle.

Auf welche beede Cammer-Gerichtliche Urtheil (4) der Standt B. sich in Process eingelassen, und die von ihme gethane eigenmächtige Entsch. resp. Einziehung der quæstionirten Güther und Gefäll, Gerichtlichen nicht gestanden, sondern unter andern auch diesen vermeintlichen Grund seiner Possession vorgeben, daß das Kloster desolat worden, mitohin die dazu gehörige Güther vacant gewesen, und also er hoc legitimo titulo dieselbe sich zueignen können. Mit welchem Vorwandt habe der Standt B. die Sach so lang aufgehalten, daß in solcher erst Anno 1625. von beeden Theilen submitirt und geschlossen worden.

In solchem Process seye (5) der dreißig-jährige Krieg eingefallen, und wie andere Process, also auch dieser darinnen zu referiren, und eine sententiam definitivam auszusprechen, viel Jahr lang ersitzen und liegen bleiben, welche dilation gleichwohl dem Standt A. nicht nachtheilich seyn möge, nicht allein, daß der Process ad sententiam usque definitivam ausgeführet, als daß er mittler Zeit etiam post conclusam Pacem Osnabrugensem bey andern mit dem Standt B. vorgewiesenen und gepflogenen Conferenzen das Werck in der Güte bezulegen (wozu einige Hoffnung aus gewissen Muthmaßungen der Standt A. geschöpffet) gesücher hat.

Dieweilen aber (6) diese gute Hoffnung sich nach und nach gänzlich verlohren, habe der Standt A. Anno 1678. beym Höchstpreisl. Cammer-Gericht um citation ad reasumendum gebührende Nachsich gethan, welche

che auch den 27. Sept. jekt. besagten Jahrs gerichtlich erkandt, ausgefer-
tigt und dem Standt B. förmlich insinuiert worden.

Auf diese Citation: seye (7) der Standt B. absque ulla protestatione
den 27. Novemb. d. anni 1678. erschienen, und sich legitimiret, auch den
16. Junii nächst. gefolgt 1679. Jahrs exceptionem praescriptionis, ver-
mittels welcher er von allem Anspruch und Forderung sich diffalls losz.
zuwürcken, und mit hin absolutionem von der ausgelassenen Citation ad
reassumendum zu erhalten gesucht.

Es wäre aber (8) desselben Standts B. angeführte Exceptio und
gethanes Begehren bey dem Hochpreissl. Cammer: Gericht nicht attendi-
ret, sondern hinwiederum vor den Standt A. dieses Inrerlocorum in fol-
genden Formalibus Mercurii den 7. Julii 1680. ertheilet und publiciret
worden:

Ist (des Standts B. Herren Procuratori) D. E. am 13. Febr. und
16. Junii 1679. Einwendens ungehindert von Amptswegen der
Bescheid, daß, wofern die Kläger (der Standt A.) daß sie in
possessione vel quasi der Niessung und Erhebung dem Closter qua-
sionis zugeständener in des Herrn Beklagten Territorio gelegener
Güter, Zins, Renthen und Gefäll, so von denen Klägern
eingezogen worden, auch nach dessen Einziehung bis auf die ge-
klagte Turbation gewesen, wie sich zu Recht gebühret, erwei-
sen werden, daß solches gehöret werden, und ferner darauf erge-
hen solle was recht ist.

Zu Partition solches Bescheids habe (9) der Standt A. den 19. Octob.
eiusd. anni eine Probation und Zittschrifft mit gehörigen Bezlagen ein-
geben lassen; wider welche der Standt B. verschiedene Dilaciones und end-
lichen extrajudicialiter declarationem sententiae gebetten, die ihme in Con-
flicto den 11. Aprilis 1681. in nachdrücklichen Terminis abgeschlagen worden.
Verba sententiae hæc sunt:

Ist Supplicanten sein Begehren, als ohnmöthig, abgeschlagen,
sondern mag derselbe, ob er will, auf die durch (des Standts
A. Herrn Procuratorem) D. Z. am 19. Octobr. 1680. eingebrachte
Handlung und Beweis, daß Kläger in der quasi-possession des
Closters quasionis, Zins und Gefäll-Erhebung nach dessen Ein-
ziehung bis zur Zeit der geklagten Turbation gewesen seye, seine
Nothdurfft beobachten.

Welche Cammer: Gerichtliche Urthel (10) der Standt B. wiederum
nicht geachtet, und des Standts A. Probationes mit einem einzigern
Wort nicht berührt, desiwegen Veneris den 7. Julii 1682. dieser Bescheid
sub przjudicio ergangen:

Ist D. E. was sich auf die durch D. Z. am 19. Octobr. 1680. einge-
brachte Folgeleistungen und Bezlagen, auch die Originalia zu agno-
sciren oder zu diffiren, wie auch D. Z. was sich auf die durch
D. Z. am 1. Julii 1681. eingegebene Exceptiones in specie zu hand-
len gebühret, allersits Zeit dreyer Monathen pro termino &
prorogatione von Amptswegen angesetzt, mit dem Inhang, wo
sie solchen nicht nachkommen werden, daß alsdann die Sach in
allen Punkten hiemit vor beschlossen, respectiv die Originalia pro
recognitis angenommen seyn, und in der Sachen ferner ergehen
solle, was Recht ist.

Gleichwie nun (11) der Standt A. auf die von dem Standt B. zu-
vor eingegebene Exceptiones in angefertigtem Termino seine Partition-Schrifft
über;

überreichen lassen, also habe abermahl der Standt B. keine Replicas auf des Standts A. Probation-Schrifft vom 19. Octobr. 1680. producirt, sondern auf seinen kurz vorher vorgeschützten Exceptionibus allein beharret, worauf in tota causa submititirt, und beyderseits gebettener Ausspruch erwartet worden.

Solcher Submission aber ohngeachtet habe (12) der Standt B. vermuthlich das forum Camerale post tot judicata zu decliniren, unter dem Vorwandt Derd Pupillen mit unterlauffendem Interesse den 23. Maii 1683. eine neue Interventions-Anzeig übergeben, und in solcher neue und vorher mit keinem Wort berührte Rationes ex Instrumento Pacis Osabrungenis auf die Bahn zu bringen, und also ex nova Cauſa aliam intentionem interveniendi zu formiren sich unterstanden.

Aus welchem in oberzehlsten Special-Umständen bestehendem deutlichem Facto sowohl der Standt B. diese:

Der die quætionirte in des B. Territorio gelegene der Catholischen Geistlichkeit hievor in so weit zuständig gewesen in dem vorigen Seculo jetzt gedachter massen eingezogene Güther, Renthen und Gefälle anjehzo haben und behalten solle?

Als der Standt A. folgende Frag pro Statu Controversiæ formiret:

Ob der Standt B. als ein Proteſtirender Reichs-Standt, die in seinem Territorio gelegene von dem Standt A. als einem gleichfalls proteſtirenden Standt allbereit, in vorigem Seculo eingezogene und biß in Annum 1594. ruhiglich besessene Güther, Renthen und Gefälle quætionis, unter dem ganz wichtigen Pre-text, ob es ermelte Catholische Güther seyen, de facto zu occupiren, mithin den Standt A. nach dem post occupationem erlangtem, und wohl in die 40. und mehr Jahr erhaltenem per pacem Religiosam zu geeignetem Rechten ihrer wohlhergebrachten possession zu entſeyhen, und endlich derselbe obgedachte Güther und Renthen gar zu entziehen befugt gewesen?

Welche beide Fragen, wie wir dieselbe beederseits an ihren Orth gestellet seyn lassen, also halten wir keines wegs davor, daß nach denen uns communicirten Informationibus (vornehmlich da der Standt A. solennissimâ hac protestatione sich verwahret, daß er durch die concipirte Gegen-Information, durch die ergangene Interlocura erlangten Rechten sich keines wegs begeben, oder ichtwas wiedriges wollen eingeräumet haben) die merita Causæ zu examiniren, sondern daß man zuzufordere die Formalia zu betrachten habe:

Ob nehmlichen, nachdem von beeden Theilen in dem vorhergehenden Jahr auf vorhero publicirte verschiedene interlocuta in causa principali geschlossen worden, des Standtes B. den 23. Maii 1683. eingegebene Interventions-Anzeig in suis formalibus beständig, und solche Interventions-Klag Recht bescheidender Weise eingeführet worden, ic.

Rationes pro affirmativa.

Obwohlen nun diese quætio præliminaris in beederseits informationen ex professo nicht ausgeführet worden, so befinden sich doch hin und wieder verschiedene scheinbahre respectivè kräftige Rationes, mit welchen theils die requisita interventionis specios vorgetragen, theils aber daß die intervention in jure & facto unbeständig, validioribus argumentis defendi-

ret

ret und behauptet worden. Und zwar was die Affirmativam betanget, so werden von dem Standt B. in specie folgende Requisite ausdrücklichen noitret und angezogen:

Als daß (1) der anjetzig-regierende Besizer des Standts B. seines in Gott ruhenden Herrn Antecessoris Erb nicht, sondern in Land und Leuten nur allein ex pacto & providentia Majorum successor seye, um dero Ursach willen denselben der vorher geführte Process gar nicht angebet, viel weniger er an denen Fehlern, falls sich wieder Verhoffen in demselben einigen finden sollen, einigen Theil nicht hat, oder so die Herrschafftliche Defension anfangs nicht auf das Instrumentum Pacis, sondern nur auf die gemeine Rechte gegründet wäre, ihm präjudiciren mag, sondern er billtz als ein Tertius interveniens zu halten und zu consideriren seye.

Qui enim causam ab aliquo habet & per factum ipsius ad successio-
nem admittitur, is solus ejus factum ratum habere debet, sive sit
successor universalis sive singularis, l. cum à matre 14. C. de R.V.
l. 3. ff. de servis ex part. Carpzov. in jurispru. for. part. 2. const.
46. def. 4. n. 2. Regulare è contra est, quod tertius pro suo in-
teresse intervenire possit, l. sepe 63. ff. de Re jud. l. principaliter
19. C. de liber. caus. l. à sententia 5. l. si per lusoria 14. ff. de
appellat. Gail. lib. 1. obser. 70. num. 1. Carpzov. part. 1. const. 3.
definit. 30. num. 1.

So besthe (2) desselben Interesse vornehmlich auf diesem Fundament, daß in dem Westphälischen Frieden-Schluß de Anno 1648. der quaestio-
nirte Casus expresse und ohne einigen Zweifel lege publica decidiret, dergestalten, weilten solcher Standt die strittige Geistliche Güther / Dien-
then und Gefälle Anno 1624. den 1. Januarii in würcklichem Besitz ge-
habt, dieselbe er auch forthin auf die in dem Instrumento Pacis exprimitte
Weisz zu haben und zu behalten berechtiget seye.

Quæcunque Monasteria. Collegia, Ballivias, Commendas, Tempa,
Fundationes, Scholas, Hospitalia, aliæ bona Ecclesiastica me-
diara, ut & eorum redditus, juraque quocunque nomine ea appel-
lata fuerint, Augustanæ Confessionis Electores, Principis, Status,
anni millesimi sexcentissimi vigesimi quarti die prima Januarii
possederunt, eadem omnia & singula, sive retenta semper, sive re-
stituta, sive vigore hujus transactionis restituenda iidem possi-
deant, donec controversiæ Religionis amicabili partium composi-
tione universali desiniantur. vid. Instr. Pac. Art. 5. §. 9.

Und könne (3) zwischen den Catholischen und Augspurgischen Con-
fessions-Berwandten Ståndten nach aufgehabenen und desinirten
Stiftungen in hoc passu kein Unterscheid gemacht werden, indeme
auch diesen aus andern Gebietthen nur allein die Gefäll gerecht werden
soltten, welcher dieselbe in diesem anno decretorio in possessione perceptio-
nis gewesen seyen 2c.

Reditus etiam, necnon Decimæ, Canones & Pensiones Augustanæ
Confessionis Statibus, fundationibus jam destructis & collapsis ex
aliis Territoriis debita iis exsolvantur, qui anno 1624. die 1. Jan. in
possessione perceptionis vel quasi fuerunt. d. Art. 5. §. 47.

Auch seye (4) wegen der Kirchen-Güther keine, weder vor oder nach
dem Passauer Vertrag gehabte Possession (deren sich doch der Standt A.
mit Besandt auch nicht rühmen kan) zu consideriren und anzusehen, son-
dern wäre allein diejenige, welche sich auf den 1. Jan. Anno 1624. fundir-
ret / zu observiren.

Non attentis exceptionibus sive ante sive post transactionem Passa-
viensem aut Pacem Religiosam reformata & occupata &c. unicuique
solum.

solumque hujus transactionis restitutionis observantiaque summae fundamentum sit. Die 1. Jan. Anno 1624. Habita Possessio.

Welche drey letztere Rationes, wie dieselbe in facto von dem Standt A. nicht verneinet worden, also seynd dieselbe in lege publica sive Instrumento pacis publico ganz deutlich und kräftig versehen, mithin das er der Standt B. damit dem andern Interventionis alicujus requisito satisfactio gethan zu haben, vermeinet.

Receptum enim est, quod nemo, nisi cujus interesse vertitur, intervenire queat, *l. Titia 34. ibi nisi probet. ff. solut. matrimon.* l. 1. pr. ff. de appell. recip. Et hoc interesse saltem summarie per testem unicum, aut etiam praesumptiones apparentes docendum est. Post Bart. in *L. a sententia. 5. ff. de appell. & multos DD. allegat. notant.* Gail. *Lib. 1. obs. 69. num. 4.* Myns. *cent. 2. obs. 1. num. 3.* Carpz. *in jurispr. for. part. 1. cons. 34. def. 30. n. 9.* Umm. *in prac. disp. 11. zb. 1. n. 5. & 6.*

Hey welchen Rationibus der Standt B. nicht acquiesciret, sondern mehrere, welche sich gleichwohl auf das vorige Fundament gründen, allegiren wollen. Als (5) das der Standt A. sein Recht auf die quæstionirte Güther per cessionem erhalten, und einfolglich, so wenig die Catholische Geistlichkeit als cedens, so wenig habe der gegenbeilige Standt als Cessionarius wider die Anno 1624. die 1. Jan. von B. innen gehabte Possession das geringste einwenden und disputiren können.

Cum jus competens contra cedentem competat quoque contra cessionarium. Hinc exceptio quæ nocet auctori, nocet etiam Cessionario *l. 4. §. auctoris 31. ff. de doli except. & surrogatum retinet & naturam & conditionem sui surrogati cum omni sua aptitudine passiva Cap. Ecclesiast. 3. ubi Gl. extr. ut lite pendent.* Andreas Tiraquell. *de jure primogen. quest. 55. n. 11.*

Antho. Thesaur. *decif. Pedemont. 123. num. 13. vers. ad 5um* Carpzov. *in jurispr. for. part. 2. Cons. 46. def. 29. n. ult.* Maximè ubi, uti hic, non agitur de jure aliquo personali, sed realii, nempe de bonis Ecclesiasticis, quorum possessionis causam & conditionem in præjudicium alterius mutare nemo sibi possit.

Per notissima.

Zu hinwiederum waum (6) der Standt A. ihme den Standt B. die Anno 1624. 1. Jan. innen gehabte Possession und daraus fließendes Cygenthums- Recht zu den quæstionirten Gefällen nicht gelten oder passieren lassen wolte, so hätte der Standt A. auch kein Recht gegen der Catholischen Geistlichkeit zu allegiren und anzuziehen, im Ansehen dasihme mehrberührtes Fundamentum scil. possessionis de Anno 1624. die 1. Januar. ganz Welt- und Aetern- kündig ermangelt, und müsten derowegen diese Güther quæstionis vielmehr an die Catholische Geistlichkeit restituirt werden.

Aus welchem Fundament ferner (7) auch dieses folget, das der Standt A. kein jus in re indickberührten Gefällen, wider den Standt B. mit Grund behaupten kan, und um so da mehr, weil er die in seinem Territorio besitzende Geisil. Güther gar nicht aus dem vor oder nach dem Passauer- Vertrag gehabten Besiß, sondern ledig und allein vi Instrumenti Pacis Art. super memorato vigore possessionis Anni 1624. die 1. Jan. legitimo titulo defendiret, also wäre er in eines andern Standes, in specie des B. Territorio mehrern und eines Real- Rechtens, als in seinem eigenen sich anzumassen / nicht befugt.

Verba enim Instrumenti Pacis dict. Art. 5. num. 9. clara sunt, ibi non attentis exceptionibus sive ante, sive post transactionem Passaviensem aut Pacem Religiosam reformata & occupata &c.

Item

Item in verbo unicum solumque hujus Transactionis, Restitutionis observantiæque futuræ fundamentum sit die prima Januarii Anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto habita possessio irritis pro- fus exceptionibus, quæ ex litibus motis &c. litispendentiis vel aliis quibuscunque prætextibus defumi possent.

Wornach das jus commune um so viel kräftiger überein kommet, weil alle actiones in rem ohnwiderspächlich ex jure in re ihren Ursprung haben müssen, & absque tali actione niemanden keine Actio in rem competiren kan.

Actio enim in rem & vi ejus res à Possessore petitur, ex jure in re oritur, & hujus actionis in rem principalis nora est, quòd nimirum oriatur ex jure in re, juxta quòd rem nostram esse dicimus.

Endlich, so ist in denen Rechten ganz außsündig, daß ratione forma, ceteris tamen paribus, nichts daran gelegen, ob eine intervention im Anfang eines Processus, Mittel oder zu Ende, ja auch post Conclusio- nem & Sententiam eingeführet werde.

Tempus enim interventioni certum non præfixum est, sed quocunque tempore, initio, medio & fine litis intervenire licet. Gail. lib. 1. obs. 70. n. 4. Carpz. in jurispr. Forens. part. 1. constit. 3. delin. 30. num. 5. Umm. disput. ad procel. 11. eb. 3. n. 10.

Mit welchen und etlichen andern Rationibus, die zur Sachen nicht viel dienen, und man auf diesesmal, aus erheblichen Ursachen, nicht berühren wollen, verhoffet der Reichs-Standt B. daß seine interponirte Intervention nicht allein in formalibus kräftig, und daß in solcher sein Interesse in wähernder seiner Minorennität wäre verwahrt worden, sondern auch, daß die Sach selbsten zu seiner Zeit gehöriger hohen Orthen zu seines Hauses Satisfaction erörtert werden können, ic.

Rationes pro Negativa.

Auf Seiten des Standts A. werden folgende Rationes pro negativa & invaliditate prætenfa interventionis mit besserem Grund angezogen und erwiesen:

Als daß (1) die sub Lit C. D. & E. copialiter beygefügte Cammer-Nichterliche Bescheid ganz deutlich den Statum des geführten Processus weisen, und daß allen widrigen theils Einwendens ungebündert von Antzweigen der Bescheid den 7. Julii 1680. ergangen: Daß, wosfern die Klägere / daß sie in possessione vel quali der Ueßung und Erhebung dem Closter *questione* zugestandener in des Herrn Herzogten Territorio gelegener Güther / Renthen und Gefälle / so von denen Klägern eingezogen worden / auch nach dessen Einziehung / biß auf die geklagte *Turbation* gewesen / wie sich zu Recht gebührt / erweisen werden, daß solches gehört werden, und ferner darauf ergehen solle / was Recht ist. Welcher Bescheid gegenheyltger Supplication ohngeachtet, nicht nur allein den 1. Aprilis 1681. confirmirt, sondern auch den 7. Julii 1682. zur Handlung dem Standt B. zeit dreyer Monath pro termino & protogatione angesetzt worden. Aus welchen Urtheil tanquam interlocutoris vim definitiva habentibus gedachter Standt A. ohnzweiffentlich ein jus quæritum erhalten, (nach welchem das ganze Werck in principali auf dem Beweis berubet, welcher Standt vor der beschehenen *Turbation* in Besitz und Ueßung der *questionirten* Gefäll gewesen,) auch weil diese Bescheid remedio quodam legitimo nicht aufgegeben, hingegen auf dieselbe sub

mittiret worden, dahero die vorher gegangene Cammer- Gerichtliche Ur-
tel und ex illis jus quæsitum in ihren Rechtlichen Kräften verblieben.

Sicut enim finis interlocutionum est, ut expediantur iudicis præ-
cepto ea, quæ circa negotium principale decidenda se offerunt, cum interlocutoria sententia illa sit, quæ intra principium & finem
causæ super aliquo incidenti vel emergenti profertur, & inde res-
pectu articuli, quem definit, etiam definitiva dici possit. Gail.
lib. 1. obs. 129. n. ult. post quam prolatam probationes aliæ haud
amplius recipi debent, maximè cum teste Carpov. *in jurispr. fo-
rensi part. 1. const. 26. definit.* 10. sententia quoque definitiva, si
iudex iusta causa motus, veluti si actor intentionem suam funda-
tam, Reus verò probationes in promptu non habeat, pronun-
ciaverit, si actor probaverit, subsistat & in omnibus ferè iudiciis ho-
die talis pronunciandi modus receptus sit.

Und gleichwie (2) das Instrumentum Pacis und was in demselben
von den Geistl. Güthern lege publicâ constituirte, weder dem Hoherleuch-
ten Herrn Richter bey Abfassung oberwehnter Urteeln verborgen
gewesen, jedoch auf dasselbe die geringste Reflexion nicht gemacht; Also wal-
tet gar kein Zweifel, daß uff Seiten des Stands B. dessen Hochge-
lährte und Hochvernünftige Herren Rätthe diejenigen Exceptionen, die sie
in der Interventions-Anzeig erst ex dicto Instrumento Pacis Osnaburgensis
auf die Bahn gebracht, nicht würden post tot sententias prolatas, in wel-
chen ausdrücklich die ältere Possession allein zu erweisen decretiret wor-
den, so lang verspähret, und es auf das äußerste kommen lassen, wann
die selbe sich so verichert gehalten, daß das Instrumentum Pacis das einzige
Fundament wäre, nach welchem die causa quætionis zu decidiren seyn
sollte.

Dahingegen (3) mehrgemeldter Standt B. in seiner Information
klärlieh und wohl nachdenklich sich darauf bezogen, daß der Standt A.
vor dem Passauer Vertrag niemahlen in possessione der Gefälle quætio-
nis gewesen, und daß nach demselben Vertrag, so bald der Standt A. die
Reformation des Closters vorgenommen, auch er selbst mit Einzie-
hung der in seinem Territorio gelegenen zu diesem Closter gehörig gewe-
senen Güthern, Renthen und Gefällen ohngesümbt beobachtet habe,
welches Vorgeben, daß vor oder nach dem Passauer Vertrag B. beses-
sen, ex adverbo (der Standt A.) niemahlen gestanden, sondern solchem auf
das äußerste widersprochen, dahero, wie der auf des Standts B. Sei-
ten durch eine vermeintliche intervention retractiren könne, nachdem die
ältere Besizung als der Grund des ganzen Wercks sich auf die Possession
vor- und nach dem Passauer Vertrag gestiehet, ist nicht wohl zu be-
greiffen, wie man dieses Fundamentum antiquioris possessionis zu bewe-
sendem Standt A. schon zuvor per sententiam aufsetzt, und er seine pro-
bation in legitimo tempore eingelegt, auch dahin submitiret hat.

Dann gleichwie (4) nicht eine jedwedere intervention in suis requisitis
beständig, oder derselben gleich die effectus interventionis zugeschrieben
werden, also wird in rationibus respondendi deduciret, welcher gestalt
der Standt B. nicht ausfündig gemacht, daß die interponirte sowohl
ratione intervenientis, quod tertius sit, als daß das interesse Tertii cuiusdam
& non ipsius REI antea conventi existat, zu rechtlichem Gemügen erwiesen,
in suis formalibus ipso jure subsistire.

Gesetzt aber (5) den an seinen Ort gestellten Fall, daß nach dem
Instrumento Pacis Art. 5. num. 9. zwischen beedersits Evangelischen Stän-
den, auch die possessio reddituum bonorum Ecclesiasticorum de A. 1624. die
1. Januarii dergleichen Strittigkeit aufheben und decidiren solte, so müste
doch

doch nothwendig in quaestione controversa von dem Standt B. die possessio iusta & civilis Anni Decretorii docirt werden, welche wiederum eben diejenige Frage ist, so in actis prioribus disputiret, darüber verschiedenes interloquendo sententioniret, pariret und hinc inde submittiret worden.

Und um so viel mehr (6) werden die Requisita iustæ & civilis possessionis erfordert, weilen aus dem Instrumento Pacis Artic. sep̄ius allegato öfters Meldung beschicket derjenigen Geis̄l. Güther, so in eines andern Standtes Territorio gelegen, welche in, non verò de eius Territorio seynd, deren grosser Theil nicht von der Geis̄lichkeit selber, oder durch ihre gedingte Leuth, sondern von des andern Standtes Unterthanen manchmal gebauet worden, welche Coloni zwar auch, sed alieno nomine, anno 1624. die 1. Januarii possediret. So wenig aber diese Personen sub possessionis prætextu einig Eigenthums Recht sich zuschreiben mögen, so wenig scheint, daß eine andere possessio sine iusto titulo, ob nudam tantum de ientionem, imò violentam anni 1624. die 1. Januarii giftig und zu einigem rechtlichen Effect allegiret werden kan; Also daß aus obigen und ohne Zweifel verschiedenen andern Rationen so von dem Standt A. in actis & actus iudicii possessorii umständlich ausgeführet seyn werden, Sonnenklar vor Augen lieget, daß die von dem Standt B. post tot interlocutoria & submissionem in causa principali factam, bey dem Kayserl. und des Reichs CammerGerichte den 23. Maii 1683. übergebene Interventions Anzeig ratione formæ ohnbeständig, und daß das Instrumentum Pacis vornehmlich ob defectum veræ, iustæ, legitimæ & maximæ requisitæ possessionis ad probandum interesse Tertii mit rechtlichem Nachdruck nicht allegiret worden seye, sondern verbleibet einmahl dabey, daß zu Erörterung des ganzen strittigen Wercks, die von beiden Theilen submittirte Acta priora per interventionem nicht rescindiret, sondern daß aus solchen eine definitiva zuerwarten seyn wird. Und mögen darwieder nicht hindern, was vor den ReichsStandt B. vor scheinbare Rationen oben allegiret worden ic.

Rationes Respondendi.

Daß (1) zu Qualificirung des ersten Requisiti iustæ alicuius interventionis beygebracht ist, daß weilen gedachter Standt B. ex pacto & providentia Majorum die Lehen und das jus territorialiale erlanget, so wäre er als Tertius interveniens zu consideriren; Deme ist leicht aus seiner Information selbstn zubegegnen, darinnen er toties quoties allegiret, daß sein seel. Herr Vorfahr die quaestionirte Güther Territorii jure eingezogen, deren Gefäll zu andern Christlichen Gebrauch seiner Kirchen destiniret, solche hoc titulo prætenso Anno 1624. besessen, und die strittige Possession ex eodem fundamento defendiret, daher, wie der jetzmalhige Herr Besizer das Territorium ex pacto & providentia Majorum hat, also ist er nicht weniger diejenige Handlungen, welche eo nomine zu vermeintlichem Nutzen desselben vor der Zeit unternommen worden, besonders, da dem Territorio cum injuria eines andern Standtes, notoriè verschiedene Gefäll zugewachsen, als Principalis Reus, und nicht nur als Tertius interveniens, den Procellum geklagten Spolii zu reasumiren aller Rechten und Billigkeit nach, obligiret und verbunden.

Debita enim occasione feudi contracta, non solum onera feudi, sed & onera causata occasione feudi agnatos obligant, si in feudi utilitatem cedant. Post Thoming. decis. 27. n. 10. & seqq. Hartm. Pistor. quest. 6. num. 70. not. Carpzov. in jurispr. forensi part. 2. coust. 46. definit. 34. num. 7. & 8.

3

Und

Und ob schon ex communicatione der bey dem Kayserl. Cammergericht ergangene Bescheid nirgend zu finden, daß in dem seither 1680. geführten Proceß einiger Fehler vorgegangen, so ist wenigstens, daß in den vorigen Actis vielleicht das Instrumentum Pacis nicht urgiret, vor keinen solchen auszulegen, daß der minderjährige Standt B. damit ladiret, oder daß darum post submissionem in causa per modum interventionis die Conclusio revalidiret werden sollen. Zumahlen wann das allegirte Instrumentum Pacis (2) ejusque articulus quintus, von Anfang bis zu End genau betrachtet, und die daraus gezogene Ratio secunda examiniret wird, so ist nichts zu finden, daß eines theils dasjenige Interesse, so der Standt B. als Tertius quidam daraus erweisen will, zu behaupten, sondern wäre ein Schein-Grund, der in actis prioribus als possessionis in termino probationis legitimo von Ihme als Principali REO, hätte allegiret werden müßgen, gewesen, worauf aber der Standt A. gar leicht seine Antwort repliciret haben würde, nunmehr post submissionem in causa contra proceßus formam sub pretextu interventionis sich darauf zu gründen, wird sich schwerlich thun lassen; theils daß nach demselben d. art. 5. n. 9. bey Besetzung der Geisil. Güther allein diejenigen zu consideriren seyen, welche solche Geisil. Güther, Renten und Gefälle Anno 1624. den 1. Jan. in würcklichem Besitz gehabt, hält man av^o des Standts A. Seiten nicht davor, daß in gegenwärtigem Fall solch Conventio appliciret werden könne, weiln der ganze Articulus 5. dessen nicht gedencet, und das Summarium desselben von einem andern Subjecto Transactionis deutlich handelt:

Cum autem presenti bello magnam partem Gravamina, quæ inter utriusque Religionis Electores, Principes, & Status Imperii vertebantur, causam & occasionem dederint, de iis, prout sequitur, conventum & transactum est.

Und wann schon (3) der Standt B. mit deutlichen Worten, in prætena sua interventione auf diesem Fundament bestehen will, es seye zwischen Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten secundum articulum 5. d. Instrum. Pac. §. reditus etiam 47. kein Unterscheid zu machen, so ist wieder dieser Einwurff so beschaffen, daß solcher von dem beklagten Standt in causa possessionis hätte allegiret und ventiliret werden sollen, und scheint daher, daß dieses vermeintliches Fundament, wiederum post submissionem in causa ad probandum Tertii cujusdam Interesse zu unrechter Zeit auf die Bahn gebracht, und so eifrig urgiret worden. Im übrigen hält man die movirte Frag von grosser Importanz und (weiln der Stand A. cum solennissima hac protestatione sich verwahret, daß wie seine Gegen-Information zum Proceß selbstn nicht gehörig, und keine pars actorum sey, also man auch damit des durch die ergangene interlocuta erlangten Rechtens sich keines wegs begeben, oder ichtwas wideriges wolle eingeräumt haben, auch in beyderselts Informationen von dieser Frag pro & contra weitläufigt gehandelt worden) in Ermanglung der völligen Acten und Documenten einem oder dem andern Standt in actis prioribus etwas præjudicirliches zu statuiren, sehr bedenklich, sondern verbleiben billig in thesi, und was die klare und keiner interpretation nöthig habende Wort des Instrum. Pacis Art. 5. mit sich bringen, als [1] daß die gemelte Conventio und Transactio de bonis Ecclesiasticis diejenige Religionen betreffe, welche wieder einander vor dem 30. jährigen Krieg in Uneinigkeitt gerathen, und aus solcher causam & occasionem bello dederint d. art. 5. prin. [2] Daß von zweyen Religionen durch und durch in demselben Articulo 5. tractiret und gehandelt worden, ibi: utriusque Religionis Electores, Princip. item Principum & Statuum utriusque Religionis consensu,

consensu, item in reliquis omnibus inter utriusque Religionis Electores, Principes & Status omnes &c. Dasß [3] in specie der Catholischen an einem, und der Augspurgischen Confession an andern Theil allein gedacht. Dasß [4] erst Art. 7. ejusd. Instrumenti lege publica, was von denen Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten constituiret, denen Reformatis Statibus Imperii quoque competire.

Verba clara sunt §. 1.

Unanimi quoque Cesareæ Majestatis omniumque Ordinum consensu placuit, ut quicquid juris aut beneficii, cum omnes aliæ Constitutiones Imperii tam Pax Religionis & publica hæc Transactio, in Eaque Decisio Gravaminum Cæteris Catholicis & Augustanæ Confessioni addictis Statibus subditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debet.

Dasß [5] diejenigen Ständt an einem, und die andern Ständt an andern Theil das Instrumentum Pacis angehe, von welchen die Transactio Passaviensis und Pax Religiosa, so in omnibus suis capitulis rata haberi, undique & inviolabiliter servari debeat, handelt, add. d. art. 5. §. 1. Transactio Anno 1552. Passavii inita, & hanc Anno 1555. secuta Pax Religionis, prout ea anno millesimo quingentesimo sexagesimo sexto Augustæ Vindelicorum, & post in diversis Sacri Romani Imperii Comitibus universalibus confirmata fuit, in omnibus suis Capitulis unanimi Imperatoris, Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis consensu initis ac conclusis, rata habeatur, undique & inviolabiliter servetur. Quæ verò de non nullis in ea articulis controversis, hac Transactione communi partium placito statuta sint, Ea pro perpetua dictæ Pacis declaratione tam in judiciis, quam alibi habebuntur.

Dasß [6] die possessio Monasteriorum, Balliviarum, Commendarum, Tempulorum, Foundationum, Scholarum, Hospitaliorum aliorumve bonorum Ecclesiasticorum mediatorum, ut & eorum redditum, juriumque eo nomine appellatorum de Anno 1624. 1. Jan. zu consideriren seye, und dasß solche possessio die in eines andern Standes Gebieth gelegene Güther tanquam necessarium accessorium in sich begreiffe; dict. art. 5. n. IX. §. 25. ibi:

Non attentis exceptionibus vel post Transactionem Passaviensem aut Pacem Religiosam reformata & occupata, aut quod non de vel in Territorio Augustanæ Confessionis Statuum &c. & in fin. ejus §. interque illa specialiter etiam Monasteria, Fundationes atque bona Ecclesiastica omnia & singula à Principe Württembergico anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto possessa, cum suis Pertinentiis, Redibus & Accessionibus *ubicumque sitis.*

Dasß [7] bey destimirten Clöstern und andern Fundationen (welche dispositio doch schwerlich ad nostrum casum zu appliciren, weilten nach bey dem Ständt erstatteten Bericht, das Closter quætionis vor oder nach dem Passauer Vertrag von dem Ständt A. bekantlich eingezogen worden, zwischen Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten verglichen, dasß die Reditus & similia Commoda von demjenigen Ständten einzuziehen, welche solche Anno 1624 die 1. Jan. beßessen; add. d. art. 5. n. xv. §. 47.

Reditus etiam, nec non Decimæ, Canones & Pensiones Augustanæ Confessionis Statibus, fundationibus jam destructis & collapsis, & alienis

alienis territorii debita iis exsolvantur, qui anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto die prima Januarii in possessione perceptionis vel quasi fuerunt inter ceteros Imperii Status & subditos id juris esto, quod jus commune vel cujusque loci consuetudo & observantia de decimis ex bonis novalibus constituunt, aut per Pactiones voluntarias conventum est.

Dass aber (4) von dem Standt B. allegiret worden, es wäre wegen der Geisil. Güther nicht auf den Passauer Vertrag, sondern allein auff die Possession de Anno 1624. die 1. Januarii zu sehen, dasselbe wird aus dem angezogenen art. 5. num. IX. §. 25. selbstn beantwortet, ibi: non attentis exceptionibus (1) live ante live post Transactionem Pataviensem, (2) aut pacem Religiosam, (3) reformata & occupata, aut quod (4) non de vel in Territorio Augustanae Confessionis Statuum vel exempta &c. dass dieselbe dispositio casum praesentem nicht concernire und angehe.

Geichwie (5) ganz dunkel vorgebracht worden, dass der Standt A. ut Cessionarius nicht mehr recht, dann das cedirende Kloster selbst gehabt, derowegen wie der Standt B. sich vermeintlich berechtigt eracht, zur Zeit vorgewesener Reformation desselben in eines andern Standts Gebieth gestandenen Klosters in seinem Territorio gelegene Gefälle an sich zu ziehen, als wäre er nicht weniger von dem Standt A. derselben Einkünften sich anzunehmen befugt gewesen. Nun zuvorders nicht zu gedencken, dass die vorgeschührte Cessio nicht erwiesen, so ist eines theils ausfündig, dass die oben allegirte Rechts-Regul ihren grossen Abfall hat: *Siratio diversa appareat Cessionarii & Cedentis, & quando aliud peculiariter in uno expressum, quod in alio dispositum non est. Item si futura plane incerta veniant in Contractibus & Dispositione hominis, quae non, sed ea tantum, quae tempore contractus ac dispositionis certa esse possint, atrendi debent. Vultej. vol. 4. conf. Marp. 25. num. 41. Mev. part. 7. decif. 343. num. 3. Barbof. lib. VI. cap. 30. axiom. 1.* Andern theils aber, wann die cessio necessaria verstanden werde, welche krafft der Reformation geschehen, hat es wider eine andere Verwandtschaft, und können die effectus cessionis voluntariae ob diversitatem rationis keines wegs dahin extendiret werden.

Was in der (6) ratione pro Affirmativa vorgegeben wird, dass, weiln der Standt A. Anno 1624. die prima Januarii die quæstionirte Gefäll nicht besessen, so habe er kein Recht dazu, sondern müsste solche der Catholischen Geistlichkeit restituiren; So ist diese gemachte consequenz ganz unrichtig, sowohl, weiln die Catholische Geistlichkeit, oder das von dem Standt A. vor- oder nach (woran nichts gelegen) dem Passauer Vertrag eingezogene Kloster hac qualitate die quæstionirte Güther Anno 1624. die 1. Jan. nicht besessen, als auch, dass gänzlich offenbahr, dass der Standt A. in Termino Decretorio das eingezogene Kloster cum omnibus suis dependentiis possediret, zu welchem die in andern Territoriis gelegene Reditus jure Dominii gehören, und ist derwegen diese Consequenz richtig, wann der Standt B. Anno 1594. die possession sich nicht mit Recht angemasset, und deswegen die Einkommen suo Domino zu restituiren hat, dass solche vigore Instrumenti Pacis an den Standt A. auszulieffen seyn; Gleiche Antwort kan auch auf die siebende Ration pro affirmativa gethan und appliciret werden, um so da mehr, da in judicis possessoris der Actor gar nicht suum Dominium zu erweisen, sondern lediglich die Possessionem civilem zu bescheinen, und ausfündig zu machen hat.

Per jura notissima.

Wann

Wenn wir nun aus beeden uns communicirten Informationen Krafft deren oben pro parte affirmativa & negativa cum rationibus respondendi allegirten Fundamenten unser rechtliches Bedencken eröffnen sollen, halten wir davor, daß die bey der Kayserl. und des Reichs Cammer den 7. Julii 1680. in Concilio den 11. Aprilis 1681. und 7. Julii 1682. vor den Standt A. ergangene favorable Interlocuta auf ihrem rechtlichen Bestand substituiren, und weilen beederseits nach geleisteter parition in principali submitiret worden, daß in der geklagten Spolien-Klag secundum tenorem interlocutoriorum verhoffentlich vor den Standt A. eine favorable definitiva zu erwarten seyn wird, hingegen daß die von dem Standt B. den 23. Maji 1683. übergebene Interventions-Anzeig in suis requisitis & forma obheständig und secundum communicata keinen effectum justæ cujusdam interventionis haben kan, mit beygefügter Protestation, daß in Ermanglung der verhandelten Actorum citationis sive simplicis querelæ, daß in diesem rechtlichen Bedencken man den daselbst ausgeführten uns unbewussten meritis und justitiæ causæ nicht derogiret haben wolle, ic.

Dieses unser rechtliches Responsum, daß solches denen uns communicirten Informationen, auch gemeinen Rechten, Instrumento Pacis und Cammer-Gerichts-Ordnung gemäß, haben wir unsers Collegii größser Insiegel hievor getruckt. So geschehen und geben in unserm Collegio zu Straßburg den 29. Martii st. n. Anno 1688.

(L.S.) Decanus, Senior, DD. & Professores Collegii Juridici bey der Universität daselbst.

Lit. D.

Obrecht und Schilteri Responsum / in der Weiß- Frauen Closter Sach.

Nes uns zwey in Druck gelassene und intitulirte Information und Gegen-Information über folgenden Fall zugesickt und unser rechtliches Bedencken darüber zu ertheilen gebethen worden, demnach halten wir in Rechten gegründet und zu erkennen seyn.

Hat die Stadt Franckfurth bey der in vorigem Seculo vorgegangenen Reformation, das daselbst gelegene Closter, zur Weißen Frauen genannt, reformirt, und die darzu gehörigen Renten und Gefälle eingezogen, die benachbarten Reichs-Stände aber, und insonderheit der damahlige Herr Graff zu Hanau die zu solchem Closter gehörigen und in ihren Territoriis gelegenen Güther, Renten und Gefälle, vor sich zu milt den Sachen anderweit zu verwenden Anno 1593. eingezogen. Worwider sich dann die Stadt Franckfurth bey dem Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht zu Speyer beklaget, und wieder den damahligen regierenden Grafen zu Hanau, Herrn Philipp Ludwigen Anno 1594. Proceß erhalten, auch bis zu der dreyßig-jährigen Kriegs-Unruhe, nach Endigung derselben Anno 1678. wieder den vorigen Herrn Graf Friedrich Casimir zu Hanau citation ad reassumendum ausgewircket, und der eingewandten exceptionis præscriptionis ungeachtet, den 7. Julii 1680. interlocur erhalten, daß, wofern Kläger, daß sie in possessione vel quasi der Nießung und Erhebung dem Closter questionis zugeständener, in des Herrn Beklag-

ten

ten Territorio gelegener Güther, Zins, Renten und Gefälle, so von den Klägern eingezogen worden, auch nach dessen Einziehung, bis auf die geklagte Turbation gewesen, wie sich zu Recht gebührt, erweisen würden, daß solches gehört werden, und ferner ic.

Worauf Klägere parition geleistet, und Probation-Schrift eingereicht, beklagter Theil aber exceptionem litis finitæ ex Transactione & Instrumento Pacis Westphalicæ (vermöge dessen die streitigen Possessiones der Geistl. Güther denjenigen, so Anno 1624. Kal. Jan. in der Possession derselben sich befunden adjudicirt und zugeschlagen worden wären) per modum interventionis opponirt und eingewendet, auch nunmehr die Sache uff rechtliche Erörterung, und vornehmlich auff dieser Frage beruhet: Ob die von der Stadt Franckfurth hiebevorn denen gemeinen Rechten nach in possessorio angestellte Action durch die ex Instrumento Pacis hergezogene Exception elidirt / und einfolglich die ad Interlocutoriam eingereichte Probation-Schrift, in intentionando nicht zu attendiren seye?

Ob nun wohlen von beklagtem Theil pro affirmativâ der §. quæcunque monasteria Instr. Pac. Art. V. pro fundamento angezogen wird, vermöge dessen zwischen denen Reichs-Ständen dahin transigirt worden, daß derjenige Standt, welcher Geistl. Güther, Renten, Gefälle Anno 1624. 1. Jan. in Besiß gehabt, dieselbe auch forthün haben und behalten solle, hiernächst auch von beklagtem Theil behauptet werden will, daß solcher Text nicht allein von denen zwischen Catholischen und Protestirenden Ständen schwebenden Controversien / sondern auch von denen zwischen denen Protestirenden unter sich selbstn ereigneten und in lite hangenden Actionibus und Streitigkeiten per interpretationem extensivam zu verstehen sey, insonderheit aus nachfolgenden Rationibus:

1. Weil die Protestirende sowohl Augspurgischer Confession, als sogenannter Reformirten Religion zugethanne Stände eine Parthey contra Catholicos, bey denen Friedens-Tractaten gemacht, und den annum decretorium 1624. quoad possessionem bonorum Ecclesiasticorum gesambter Hand erhalten; derowegen einem jeden derselben gleiches Recht gebühre.

2. Weil eadem ratio hujus legis publicæ inter Protestantæ inter se se, & inter Protestantæ & Catholicos militare, nemlich salus, pax & tranquillitas totius Imperii, Ergo & idem jus.

3. Gesezt, daß die Catholische Geistlichkeit das Closter questionis noch A. 1624. 1. Jan. in unverändertem Standte besessen, sie dennoch die in der Graffschafft Hanau geleeene und dahin gehörige Güther ic. vermöge Instr. Pac. nicht ansprechen könnten, Ergo möchte viel weniger die Stadt Franckfurth dergleichen prä tendiren, als von welchen sie ihr Recht per cessionem her hätte, und der Catholischen Geistlichkeit arrogirt wäre.

4. Weil der vorige Anspruch zu diesen streitigen Geistl. Gefällen per Instr. Pac. vi possessionis Anni 1624. und alles jus in re, weil die Stadt Anno 1624. nicht in possessione gewesen, abgeschnitten seye, dahero sie um so viel weniger ex territorio alieno ichtwas zu fordern besugt; zu mahlen

5. Der Herr Graf zu Hanau nicht Augspurgischer Confession, sondern Reformirter Religion zugethan, und diese duas inter se partes constituirten, derowegen habe Hanau eben die Jura, die die Catholische Geistl. per Instrument. Pac. erlangt, als in deren Recht Hanau disfalls getretten; sich hiernechst beziehend auff den Art. VII. Instr. Pac. ibi: Quoniam verò, controversiæ &c. adeoque illi duas partes constituant, &c. ac fas ei non sit, &c. eò pertinentes reditus, pensiones, stipendia prioribus adimere suorumque Sacrorum hominibus applicare.

End

Endlich auch der jeho-regierende Herr nicht als Leibs-Erbe, sondern ex pacto & providentia Majorum succedit, und facta antecessoris zu practiren nicht gehalten seye.

Alldieweilen aber dennoch der von beklagtem Theil pro fundamento angezogene §. quæcunque 25. auch in genere der Art. V. des Instrum. Pac. und die darinnen constituirte norma possessionis 1. Jan. 1624. der zwischen denen Catholischen und den Protestirenden Reichs-Ständen, damahls strittigen Geisil. Güther, Renthen und Gefälle von keinem andern als jeho berührten zweyen damahls deswegen miteinander kriegenden Partheyen handelt, nemlich denen Catholischen und Protestirenden Reichs-Ständen, allermassen das principium dicti Articuli V. ibi: inter utriusque religionis &c. und die daselbst berührte und bey angegangenen Friedens-Tractaten Anno 1645. hinc inde von beeden Theilen deswegen übergebene Gravamina, und Gegen-Gravamina deutlich ausweisen; Es thut auch der nachfolgende Art. VII. unanimi quoque. mit mehrerm solches erläutern, daß disfalls die der Reformirten Religion zugethane Stände nicht die dritte Parthey hierunter machen, sondern dem Protestirenden Theil accendiret worden, per verba, qui inter illos Reformati vocantur. Dannhero die interpretatio extensiva, so ohne dis regulariter, und zumahl in transactionibus, quæ stricti juris sunt, zu Recht nicht stat findet, auch in diesem Fall um so viel weniger zu admittiren, weilen in cod. Art. V. nach dem §. ratione redituum 45. die Regula Pacis Religiosæ repetirt, nachmahls in §§. seqq. per distinctionem der foundationum extantium & destructionum declarirt, und lediglich auf die beeden streitenden Partheyen der Catholischen und Protestirenden Religion restringirt worden, die ausdrückliche Exception, was die Strittigkeiten wegen der Geisil. Gefälle zwischen einer oder der andern Parthey unter sich selbstem betrifft, angehenkt ist, daß selbige secundum jus Commune & Locale zu decidiren seye: ibi: Inter ceteros Status Imperii & subditos id juris esto, quod jus commune vel consuetudo ejusque loci & observantia &c. constituunt. Allermassen auch das Hochpreisl. Cammer-Gericht in dieser Sache bereits darauf reflectirt, und nicht allein post Instr. Pacis die reassumtion litis, sondern auch per Sententiam mixtam, in eventum factæ probationis injunctæ auff die turbation und spolium erkandt. Dahero dann die exceptio oder replicatio rei judicatæ dem beklagten Theil allerdings im Wege stehet, und weder diese noch das fundamentum actionis institutæ durch die jeho per modum interventionis vorgebrachte exceptio litis finitæ zu Recht elidirt. Gestalt dem des Beklagten angezogene rationes pro extensione Instrumenti Pacis nicht bündig schliessen, und fast durchgehends petitionem principii in sich halten:

Ad 1. ist allerdings zwar wahr, daß per dict. Art. VII. Instr. Pacis wie vorberührt, die Augspurgische Confessions-Verwandten und die Reformirten Stände eine Parthey in diesen Friedens-Tractaten und transaction constituiren, auch in so weit gleiches Rechts sich zu gebrauchen haben, alleine gegen niemand anders als gegen partem adversam, als nemlichen die Protestirende contra Catholicos, & vicissim, nicht aber inter se. Und ist keines weges

2. Eadem ratio derjenigen controversien, so zwischen denen Catholischen und Protestirenden Ständen mit Zuziehung auswärtiger Cronen und Potentaten wegen der Geisil. Güther und sonst zu einem blutigen langwierigen Kriege, und endlichen zu dieser Transaction ausgeschlagen, und hingegen der litium privatarum Protestantium & Catholicorum inter se se, die bey denen judiciis competentibus anhängig gewesen, und noch sind, als auff welchen salus & pax publica Imperii nicht eben beruhet, wie dann auch

Ad 3. keine Folge ist; wann die Catholische Geistlichkeit das Closter quæstionis Anno 1624. besessen hätten, könnten sie dennoch die Dahin gehörige Gefälle, so in der Graffschafft Hanau gelegen, nicht präternidiren, dann solches wohl seine Richtigkeit per Instrum. Pacis hat; Alleine, daß es auch auf die Protestirenden unter sich selbst zu extendiren sey, ist wieder eine petitio principii. Und was von der cessione angeführt wird, hat an sich selbst keinen Grund, dann keine Special-Cessiones in Instr. Pac. enthalten/ viel weniger in præjudicium tertii intendit worden, sondern die zwey streitenden Religionen haben alleine die Possess de A. 1624. einander zugestanden, und die unter sich selbst etwann habende Litigia dem Lauf des Rechts überlassen. Wannenhero auch, was

4. Angeführt worden, nichts zur Sache thut/ und ex falso præsuppositio schliesset; inmassen die possessio und das remedium recuperandæ ex pace religiosæ competens in dem Instrum. Pac. difsfalls keines weges denen Protestirenden unter sich selbst benommen ist. Dann ad

5. Obwohlen die Protestirenden Stände unter sich selbst zwey Religions-Partheyen machen, so constituiren sie doch, wie obgemeldet, in dem Pace Westphalica eine Parthey contra Catholicos, und folget gar nicht, daß die Graffschafft Hanau deswegen eben die jura wieder Protestirende habe, welche die Catholici wieder solche erlanget; dann Hanau in dieser Recht per Instrum. Pac. nicht getretten contra Protestantas, und wird der Artic. VII. Instrum. Pac. dem beklagten Theil wenig zu Hülffe kommen; Inmassen deutlich diese Restrictio dabey enthalten: Salvis tamen semper Statuum, qui Protestantas nuncupantur, inter se & cum subditis suis, conventis pactis, privilegiis, reversalibus & dispositionibus aliis. Und also consequenter omnibus Juribus & Actionibus, jure communi competentibus. Was auch von denen redditibus, pensionibus und stipendiis non adimendis daselbst disponirt ist/ handelt von einem ganz andern, und vom casu futuræ Reformationis post pacificationem hanc.

Rechtlich und was de modo succedendi angeführt worden, ist am wenigsten relevant, inmassen hier nicht die controversia ist de debitis feudilibus, und wie weit der Successor feudi ex pacto & providentia jure agnitionis obligirt sey/ sondern von bonis ecclesiasticis sub prætextu juris territorialis, in quod successio utique facta fuit, & bona quæstionis retenta, dem secundum pacem religiosam legitimo possessori, possessione non vacante, entzogen, und bis anhero vorenthalten worden. Dabero dann beklagter Theil, wann Klägere was ihm auferleget worden, zu Recht erwiesen, nicht unbillig zur Restitution condemnirt wird. Ubrkundlich haben wir dieses unser rechtliches Bedencken eigenhändig unterschrieben, und mit unserm Inseigel bedruckt. Geschehen Strazburg den 2. April. 1688.

(L.S.) Ulricus Obrechtus, D.

(L.S.) J Schiltner.

67792

U

X 2311737

Abdruck

des an die

Röm. Kayserl. Majestät

von

Bürgermeister und Rath der Stadt
Frankfurth am Mayn/ unterm dato
den 4. Octobr. 1721. abgelassenen

Schreibens/

wegen der von

Hro Hochgräfl. Gnaden zu Hanau
eingezogenen/ dem

Weiß = Frauen Kloster

in Frankfurth gehörigen

Befallen/

und deßhalb

IN CAMERA IMPERIALI

noch ohnerörtet hangenden

PROCESSUS.

eschäften übertreten, mit
umgekehrt werden wollen.
was Derselben geschiehet,
en um das Reich insgesamt,
s. Verwandten verdienter zu
hend, und des Vaterlands
it und innerliche Ruhe und

